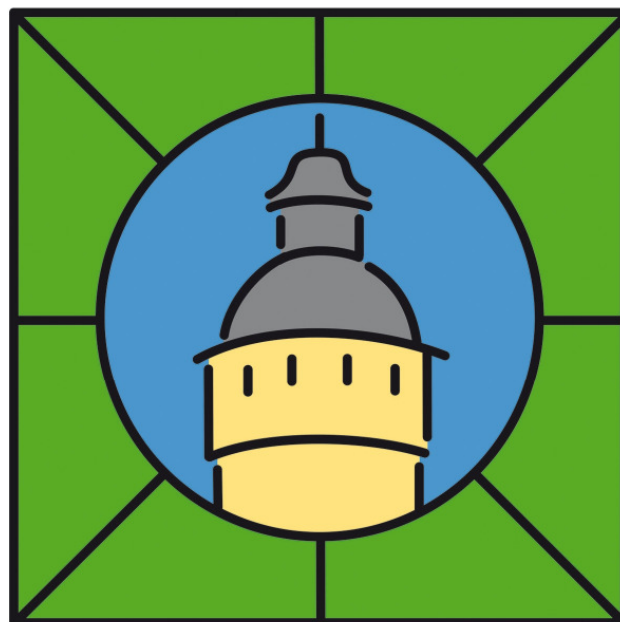


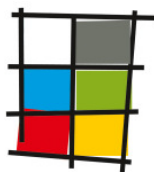
P R E S S E I N F O

zur Präsentation von



Schlossblicke

Ein Projekt von



NATURPARK
BERGISCHES
LAND



Comeback eines Wahrzeichens

2007 machte der Sturm Kyrill den Anfang: Viele Bäume fielen, Schloss Homburg als Wahrzeichen des Oberbergischen Kreises wurde ein Stück sichtbarer. In den Jahrzehnten zuvor war das Schloss regelrecht zugewachsen, das üppige Grün Bergischer Wälder verbarg das heute in hellem Gelb über die Täler wieder hinausstrahlende Schloss. 2009 dann realisierte der Naturpark Bergisches Land das Projekt „Schlossblicke“.

Gezielt wurden Sichtachsen freigeschlagen und Blickbeziehungen zum Schloss ermöglicht. Insgesamt sind neun Aussichtspunkte installiert. „Damit setzen wir das Schloss auch wieder optisch ins Zentrum des Homburger Ländchens“, betont Hagen Jobi, Landrat des Oberbergischen Kreises und Verbandsvorsteher des Naturparks Bergisches Land. Die Schlossblicke steigern damit auch die touristische Attraktivität des Homburger Ländchens und damit einen wichtigen Wirtschaftszweig der Region.

Derzeit erfährt die Region im Rahmen des Regionale 2010-Projektes „Kulturlandschaft Homburger Ländchen“ eine Förderung des Landes NRW. Nur dank dieses Engagements des Landes konnte das Projekt realisiert werden – dazu gehören die forstlichen Maßnahmen, die Aufbauten von Bänken, Informationstafeln, Fernrohren und notwendige wegebaulichen Maßnahmen.

Standorte der Schlossblicke

- Auf der Hardt
- Aussichtsturm „Auf dem Lindchen“
- Heddinghausen
- Hübender
- Huppichtheroth
- Marienberghausen
- Marienberghausen Neuenberg
- Prombach
- Stockheim

Es kümmern sich um die Standorte

- Dorfgemeinschaft Hübender e.V.
- Gemeinnütziger Verein Heddinghausen e.V.
- Gemeinnütziger Verein Huppichterath e.V.
- Gemeinnütziger Verein Prombach e.V.
- Gemeinnütziger Verein Stockheim e.V.
- Heimatverein Marienberghausen
- Herr Dietmar Oelsner Oberbreidenbach

Um die Schlossblicke erleben zu können, wurden mit Hilfe des Sauerländischen Gebirgsvereins Abteilung Homburger Land drei Wanderrundtouren entwickelt. Dies sind

- im Westen die Golddörfer-Route mit 15 Kilometern Länge
- in der Mitte die Haferspanien-Route mit 10 Kilometern Länge und
- im Osten die Turm-Route mit 13 Kilometern Länge.

Alle Wanderungen starten und enden an Schloss Homburg.

Mehr Infos zum Projekt, historische Informationen und ergänzende Informationen zu den Freizeitmöglichkeiten unter: www.schlossblicke.de

Schlossblick-Wanderrouten

Drei Touren mit Aussichten

Ausgewählt vom Sauerländischen Gebirgsverein versprechen die Routen abwechslungsreiche Stunden im Homburger Ländchen. Alle Wanderungen starten an Schloss Homburg (dort auch Einkehrmöglichkeit).

Golddörfer-Route, 15 km

Die Route führt durch Heddinghausen und Marienberghausen. Beide Dörfer erhielten im Rahmen von Bundeswettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“ Goldplaketten. Einkehrmöglichkeit: Marienberghausen, etwa auf der Mitte der Strecke.

Haferspanien-Route: 10 km

Die Route führt durch eine sehr gemischte Kulturlandschaft mit Pferdebetrieben, Bauernhöfen und noch einigen Getreidefeldern. Der Versuch, dem kargen Boden hier noch Getreide abzurufen, brachte der Region den Namen „Haferspanien“ ein. Einkehrmöglichkeit: Hübender, etwa auf der Mitte der Strecke.

Turm-Route: 13 km

Diese Strecke führt über die Höhen und bietet damit in wahrsten Sinne des Wortes Höhepunkte – und mit dem Blick vom Aussichtsturm „Auf dem Lindchen“ einen Ort mit besonderem Weitblick, der bei gutem Wetter bis ins Siebengebirge reicht. Einkehrmöglichkeit: Am Aussichtsturm, kurz vor Ende der Wanderung.

Schloss Homburg

Geschichte und Zukunft

Hellgelb leuchtend erhebt sich Schloss Homburg heute als Wahrzeichen der oberbergischen Region in der „buckligen Welt“ des Homburger Landes. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Homburg im Jahre 1276. Ausgrabungen haben jedoch einen runden Donjon (Wohnturm) bereits aus dem 11. Jahrhundert nachweisen können. Als Gründer dieser ersten Frühphase der Besiedlung ist eine Kleinherrschaft denkbar, deren Erträge aus der Landwirtschaft und dem Bergbau kamen.

Das heutige Bild der Schlossanlage ist durch die Barockzeit geprägt. Besonders in der Zeit der „Eigendynastie“ (1635-1743) gaben die Territorialherren „von Sayn-Wittgenstein“ der Anlage ihren unverwechselbaren Charakter.

Seit 1970 steht das Museum Schloss Homburg in der Trägerschaft des Oberbergischen Kreises. Es beherbergt das Museum des Oberbergischen Kreises mit seinen kulturhistorischen und naturkundlichen Sammlungen.

Im Rahmen des Strukturförderprogrammes Regionale 2010 des Landes NRW ist ein Erweiterungsbau für das Schloss vorgesehen. Damit wird nicht nur das Museum mit den notwendigen Räumen ausgebaut, sondern auch durch die erweiterte Nutzung (z.B. Kulturereignisse, Wirtschaftspräsentationen, Tagungen) der wirtschaftliche Erfolg der Gesamtanlage gestützt und damit die Zukunft gesichert.

(Quellen: Flyer Schloss Baustelle und Schaustelle, Internet OBK)